Sonnabend, den 25. Januar.

Thorner Zeitung.

№. 21.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 24. Januar. Der Bericht der Senats-Commission empfiehlt die Annahme des Armeegesetzes.

London, 24. Januar. Lord Derby ist bettlägerig an einem schweren Gichtanfall.

Florenz, 24. Januar. Der König ist nach Turin gereist.

Newyork, 24. Jan. Massenmeetings in Washington und anderwärts verlangen die Einmischung des Congresses gegen die englische Gewalthätigkeit gegen amerikanische Bürger (Fenier Train).

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. Januar. Die Delegation des Reichsraths wählte heute einen aus 21 Mitgliedern bestehenden Budgetausschuß, welchem die demnächst zu gewärtigende Vorlage über einen außerordentlichen Militär-Credit zugewiesen werden wird.

Paris, 23. Jan. Die „Patrie" weist auf die fast täglich sich mehr befestigenden friedlichen Tendenzen hin, welche in den maßgebenden Kreisen Deutschlands, Frankreichs und Englands herrschen, und hebt hervor, daß nur die russische Regierung dieser allgemeinen Uebereinstimmung fern bleibe. Dieses überall kundgegebene Bedürfniß nach Frieden, fügt die „Patrie" hinzu, bezeichnet den Triumph der Idee, aus welcher der Vorschlag des Kaisers zur Veranstaltung eines allgemeinen europäischen Congresses hervorging. — Die „Patrie" meldet ferner, daß ein von einer hochgestellten Persönlichkeit verfaßter Commentar zu dem neuen Armeegesetz kürzlich erschienen und vertheilt worden ist. — Der Kaiser hat sich heute Morgen zur Jagd nach Compiegne begeben. Unter den Eingeladenen befinden sich Fürst Metternich und Marschall Niel.

Florenz, 23. Januar. Gutem Vernehmen nach hat der Kriegsminister sich dafür ausgesprochen, dem Comitée für die Landesvertheidigung einen Plan, betreffend die Anlage von Grenz-Befestigungen zu unterbreiten; der Minister soll sich gleichzeitig mit dem von der betreffenden Commission geäußerten Wunsch, bezüglich der Herstellung einer Straße von Aosta nach der französischen Grenze, einverstanden erklärt haben. — Graf Apponyi ist in Genua eingetroffen.

Kopenhagen, 23. Jan. Dem Volksthing, welches sich in der Angelegenheit des Verkaufs der westindischen Inseln als geheimes Comitée constituirt hatte, wurden in der heutigen Sitzung von dem Conseilpräsidenten die den Verkauf betreffenden diplomatischen Verhandlungen mitgetheilt. Das Comitée beschloß darauf, die Regierungsvorlage über den Verkauf beiden Things zur Genehmigung zu empfehlen. — Die Postverbindung mit Deutschland ist wieder unregelmäßig, obgleich der große Belt vollständig eisfrei ist.

Belgrad, 23. Jan. Das officiöse Blatt „Vidovdan" bestätigt, daß Frankreich, Oesterreich und England neuerdings der serbischen Regierung diplomatische Vorstellungen über deren militärische Rüstungen gemacht haben. Die Consuln der genannten Mächte sollen befriedigende Aufklärungen erhalten haben. Dasselbe Blatt rechtfertigt die militärischen Vorkehrungen Serbiens durch den Hinweis auf die Nothwendigkeit, mit der Umgestaltung der militärischen Einrichtungen in ganz Europa gleichen Schritt zu halten.

Preußischer Landtag.

Nach Zeidlers Correspondenz, soll die Regierung die Absicht haben, dem Landtage noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Heimaths-Gesetzgebung und die Verpflichtung zur Armenpflege für den jetzigen Gesammtumfang der preußischen Monarchie gleichmäßig geregelt werden sollen.

Berlin, den 22. Jan. Die „Prov.-Korr." empfiehlt die Annahme des Provinzialfonds für Hannover, und versichert schließlich: „Dem Entgegenkommen der Landesvertretung in Betreff der Absichten für Hannover wird, wie der Minister-Präsident bereits in der Kommission angedeutet hat, die Bereitwilligkeit der Regierung entsprechen, unverweilt ähnliche Zuwendungen für die übrigen Provinzen in Aussicht zu nehmen." Woher aber die Fonds für eine solche Ausstattung, welche sich nach dem für Hannover angenommenen Maßstabe auf eine Summe von nicht weniger als 150 Millionen belaufen müßten, genommen werden sollen, darüber spricht sich die „Prov.-Korr." nicht näher aus. Die in Aussicht genommenen Zuwendungen dürfen wohl noch weit länger auf sich warten lassen, als die doch ebenfalls ziemlich in die Ferne gerückte neue Provinzialverfassung.

— Den 23. Jan. Im Abgeordnetenhause wurde der Antrag des Abg. Harkort, die Fischerei betr., zur Schlußberathung gestellt und alsdann in die Vorberathung des Etats des Kultusministeriums eingetreten, der Seitens der Regierung durch die Geh. Räthe Knerk und Lehnert vertreten wurde, da der Kultusminister selbst durch seinen Gesundheitszustand im Hause zu erscheinen verhindert ist. Geh. Rath Knerk bedauert, daß die Finanzlage dieses Jahres die Erhöhung der Dotation für Professoren, Gymnasiallehrer und Kunstinstitute noch nicht gestatte, fügte aber hinzu, daß diese Erhöhung im Jahre 1869 unzweifelhaft erfolgen werde. Abg. Kantak berührte noch einmal den Wunsch, im Großherzogthum Posen eine Universität für die 2,306,000 nichtdeutschen Angehörigen des preußischen Staates zu begründen, ohne jedoch einen Antrag zu stellen. Er beschwerte sich ferner darüber, daß bei der Erhöhung der Gehälter der Gymnasiallehrer auf den Normaletat die beiden Gymnasien in Posen ungleichmäßig behandelt seien. Reg.-Kommissar Knerk sagte Beseitigung dieser Irregularität zu. Abg. Schläger sprach die Hoffnung aus, daß die Provinz Hannover ihre Kirchenverfassung und Synodalordnung behalten werde. — Reg.-Kommissar Knerk erwiederte: Zu einem definitiven Entschluß sei die Staatsregierung in dieser Frage noch nicht gelangt, und man würde wohl thun, diese Diskussion bis zur Erörterung des Miquel'schen Antrages, betreffend die Aufhebung des Konsistoriums in Hannover, zu vertagen. Abg. Karsten verlangt ein Unterrichtsministerium, welches das ganze Erziehungswesen umfaßt, dagegen mit der Kirche, die nach Art. 15 der Verfassung selbständig und frei sein soll, nichts zu thun hat; ferner größere Geldmittel für das Erziehungswesen. — In der darauf folgenden Spezialdiskussion, zunächst der Einnahme-Titel, brachte Abg. Eberty die Verwendung der Renten aus den Domstiftern für andere Zwecke zur Sprache, als zu denen sie ursprünglich bestimmt sind, nämlich zu pädagogischen. Regierungs-Kommissar Wolff nahm die Verfügung darüber als ein Vorrecht des Landesherrn in Anspruch, stieß jedoch mit dieser Auffassung, die er durch den Zusatz, daß die Regierung die bezüglichen Beschlüsse des Hauses in Erwägung ziehe, vergeblich zu beschränken versucht, auf Widerspruch. Die Abgg. Richter, Virchow und Eberty bekämpften diese Auffassung, zumal der Regierungs-Kommissar selbst zugab, daß über vakant gewordene 1800 Thlr. aus den Domstiftern noch nicht verfügt sei und erst bei der bevorstehenden Reform derselben verfügt werden solle. — Darauf wurde eine sehr eingehende Diskussion über die Selbständigkeit der evangelischen Kirche und ihre Verfassung eröffnet.

Parlamentarische Nachrichten.

Von den Abgg. Bassenge, v. Bennigsen und Krieger (Samter) wird folgender Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die k. Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Zeitungsstempel-Steuer vom 1. Januar 1869 ab in Wegfall gebracht wird." — Auf eine von den Abgg. Techow, Bieck, Karsten, Polewski und Kantak als Kommissarien des Hauses an den Min. des Inn. gerichtete Anfrage, „ob und welche Maßnahmen die Staatsregierung auf Veranlassung des vorjährigen Plenarbeschlusses in Beziehung auf die Stifter Merseburg, Naumburg und Zeitz getroffen hat" — ist unterm 18. Januar die Antwort des Ministers an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses ergangen: „daß die Staatsregierung den in der Plenarsitzung des Hauses vom 6. Dezember 1866 in Beziehung auf die sächsischen Stifter Merseburg, Naumburg und Zeitz gefaßten Beschluß bei den Verhandlungen über die Reorganisation dieser Stifter in reifliche Erwägung nehmen und seinen Inhalt bei Nachsuchung der landesherrlichen Entscheidung über die an der Stiftsverfassung vorzunehmenden Abänderungen Allerhöchsten Orts zur Sprache bringen wird."

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 22. Jan. Wie die „Prov.-Corr." meldet, wird die Regierung unmittelbar nach Schluß der Landtagssession hervorragende Männer aus beiden Häusern des Landtages berufen, um sich mit denselben über eine Reform der Kreisverfassung zu verständigen. Später soll der Weiterausbau der provinziellen Selbstverwaltung erfolgen. Die Correspondenz bemerkt zu dem Nothstande in Ostpreußen, daß, wenn auch dem weiteren Anwachsen desselben gesteuert, doch fernerhin die Anspannung aller Kräfte nothwendig

sei. — Den Offizieren des Landheeres ist gestattet worden, auf Wunsch einen Cursus in den Marineübungen und eine größere Uebungsfahrt mitzumachen. — Die in den letzten Feldzügen verwundeten Militärs sollen auch in diesem Jahre, soweit nöthig, auf Staatskosten in die Bäder geschickt werden. — Der seit Jahren erwartete Entwurf eines neuen Versicherungsgesetzes ist, der „Post“ zufolge, im Ministerium des Innern nunmehr vollendet und wird dem nächsten Reichstage des Norddeutschen Bundes vorgelegt werden, sobald er die bundesräthliche Genehmigung erhalten hat. — Die Herren Siemens und Halske in Berlin in Verabredung mit ihrem Londoner Hause Siemens Brothers, beabsichtigen zur Durchführung des von ihnen projectirten und von der preußischen und russischen Regierung concessionirten Unternehmens, eine direkte Indo-europäische Telegraphenlinie herzustellen, die Gründung einer englisch-deutschen Actiengesellschaft mit einem Actiencapital von 400,000 L. Der Sitz der Gesellschaft soll in London, der der technischen Verwaltung in Berlin sein. Das von Preußen und Rußland ertheilte Privilegium währt 25 Jahre. — Für die Unterhaltung von Militär-Invaliden und Beamten, sowie für Pensionen an Wittwen gefallener Krieger ꝛc. wird im Bereiche des Norddeutschen Bundes für das laufende Jahr die Summe von 5,547,632 Thlr. erforderlich. — In der „Times wird heute eine Beschreibung des auf den Werften der „Thames Iron Works Company“ im Bau begriffenen Preußischen Panzerschiffes „König Wilhelm“ gegeben. Das Schiff wird von de Citybl att als die größte Panzerfregatte geschildert, welche bisher gebaut worden ist. Der Panzer hat eine Dicke von 8 Zoll; die Schiffsbatterie zählt 26 Dreihundertpfünder und das Schiff selbst ist 335 Fuß lang und 60 Fuß breit. Die Maschine hat 1150 Pferdekraft. Im Monat März wird die Fregatte vom Stapel laufen.

— Die Stellung des Herrn Benedetti ist in jüngster Zeit durch die Wahrnehmungen und eigenen Ueberzeugungen des Französischen Hofes wiederum heftig erschüttert worden. Es liegen Beweise vor, daß der franz. Botschafter in Berlin eine gewisse Gereiztheit zwischen den Höfen von Paris und Berlin zu unterhalten gesucht hat, welche namentlich mit den durchaus friedlichen Absichten nicht übereinstimmten, die man jederzeit in der Preußischen Hauptstadt gehabt hat. Wir glauben daß das einzige Hinderniß für die Ersetzung des Herrn Benedetti in der Schwierigkeit der Wahl eines Nachfolgers für ihn besteht. Es würde diese Entsetzung aber jedenfalls als eine Steigerung der Friedensgarantien zu betrachten sein, ein Resultat, zu dem natürlich die österr. Regierung den interessirten Staaten sowohl wie Gesammt-Europa nur Glück wünschen kann. — Nach der „B. C.“ hat die Regierung die Absicht, dem Landtage noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Heimath-Gesetzgebung und die Verpflichtung zur Armenpflege für den jetzigen Umfang der Preußischen Monarchie geregelt werden sollen. — Die diplomatische Einheit im Norddeutschen Bunde, so schreibt man aus Bremen der „Elb. Z.“, ist noch immer ein Stückwerk; das wird hier unangenehm empfunden. Wir haben jetzt zwar Bundesgesandte, aber dieselben sind nur für den Bund, nicht zugleich für die Einzelstaaten beglaubigt; vielmehr besteht neben ihnen die einzelstaatliche Vertretung nach Belieben fort, und sie selbst führen außer den Bundesgeschäften die besonderen Geschäfte Preußens. Es zeigt sich daher, daß die Hansestädte zu früh daran gegangen sind, ihr diplomatisches Corps aufzulösen. Sie müssen diesen Prozeß, der seiner Abwickelung schon nahe war, jetzt wieder stillestehen oder gar rückgängig machen, weil Graf Bismarck sich nicht entschließen kann, mit der Centralisation des diplomatischen Dienstes Ernst zu machen. Dr. Geffcken in London ist daher aufgefordert worden, seinen Posten vorläufig nicht zu verlassen. Dagegen hat Rösing, der bisherige Ministerresident in Washington-Newyork, seinen Abschied auf Nachsuchen bereits erhalten, und so sind die hanseatischen Interessen in den Vereinigten Staaten nun ohne centrale Repräsentation! Die guten Dienste der Herren v. Gerolt (Washington) und v. Grabow würden, wie man in Berlin zur Genüge weiß, auch dann kaum ausreichend befunden werden, wenn sie für Bremen oder für die Hansestädte überhaupt mitbeglaubigt wären oder würden, was nicht der Fall ist. Im Namen höchst realer und wahrlich nicht unbedeutender Interessen muß deshalb gefordert werden, daß man die überzarten Rücksichten gegen das Selbstgefühl des einen oder andern Großherzogs endlich fahren lasse und das Gesandtenwesen in Eins ziehe.

Hamburg, 23. Jan. Einer Mittheilung des „Hamburger Korrespondenten“ zufolge wird der Senat bei der Bürgerschaft demnächst die Aufhebung des Bürgermilitärs beantragen. — Seit 15 Stunden sehr starker Schneefall.

Süddeutschland.

München, 22. Januar. Trotz der verschiedenen Behandlung des Gewerbegesetzes in den beiden Kammern wird in Abgeordnetenkreisen eine Verständigung für bevorstehend gehalten. Der Sozialausschuß der Abgeordnetenkammer beharrt allerdings auf Ablehnung des Konzessionszwanges für den Handel mit Preßerzeugnissen, dafür dürfte aber der Antrag des Reichsraths, betreffend die Bedingungen, unter welchen für die sonstigen gewerblichen, dem Konzessionszwange unterliegenden Geschäfte die einmal ertheilte Konzession wieder entzogen werden darf, in der Deputirtenkammer mit einigen Modifikationen Annahme finden.

Stuttgart, 21. Januar. Gestern sind die ersten Paragraphen des Wehrgesetzes in der Kammer angenommen worden. Merkwürdiger — oder vielmehr in Anbetracht des Geistes der in dieser Kammer herrscht — natürlicher Weise fand die Aufhebung der Stellvertretung beim Militär den lebhaftesten Widerstand — und zwar gerade von Seite solcher Abgeordneter wie Mohl, Propst, Oesterlen u. s. w., welche bisher stets gegen das Loskaufungssystem gesprochen haben. Aber für diese Herren giebt es keine andere Logik als die, unbedingt und ohne Prüfung Alles zu verwerfen, was von Preußen kommt oder an preußische Einrichtungen erinnert. Bisher hatten sie stets die Stellvertretung beim Militär als etwas höchst Ungerechtes und Unsittliches bezeichnet und nun, da auf Grund der Verträge mit Preußen diese Einrichtung fallen sollen, ist sie plötzlich vernünftig und zweckmäßig geworden. So fanden sich noch 27 Abgeordnete aus dem Lager der Volkspartei und von den Bänken der Ritterschaft zusammen, welche gegen die Aufhebung der Stellvertretung stimmten.

Karlsruhe, 21. Januar. Die Abgeordnetenkammer beendigte heute die zweitägige Debatte über das Kontingentsgesetz. Der Antrag des Abg. Moll auf Annahme eines Dreiviertelprozentsatzes wurde mit allen gegen acht Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Abg. Kirsner auf Milderung der dreijährigen Präsenzzeit durch thunlichste Beurlaubungen, mit welchem die Regierung sich einverstanden erklärt, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag des Abg. Kusel, dem Gesetze nur eine Wirksamkeitsdauer bis zum 31. Dezember 1869 zu geben (die Kommission hatte beantragt, bis zum 31. Dezember 1870) wurde gleichfalls und im Uebrigen das ganze Gesetz nach den Kommissionsanträgen in der Schlußabstimmung mit allen gegen acht Stimmen angenommen.

— 23. Jan. Der Finanzausschluß der Abgeordnetenkammer hat beschlossen, auf die Regierungsforderung bezüglich der Beamtengehälter nicht einzugehen und von einer Berichterstattung hierüber an die Kammer abzusehen. — Die Landtagssession ist bis zum 14. März verlängert worden. — Der Wehrausschuß der Abgeordnetenkammer hat sich für Annahme der Beschlüsse der Reichsrathskammer entschieden, mit einziger Ausnahme des auf die Dienstzeit der Kavallerie bezüglichen Beschlusses.

Oesterreich.

Wien, 21. Jan. Die ungarische Delegation hat Somsich zum Präsidenten und Horvath zum Schriftführer gewählt. Der Präsident hielt eine Ansprache, in welcher er die Nothwendigkeit betonte, die theoretisch eingeführte Institution praktisch auszuführen, und auf die Bedingungen hinwies, welche die Lösung der Aufgabe erfordert. Sodann wurde ein Comité von 7 Mitgliedern gewählt, um die Geschäftsordnung auszuarbeiten. — Ein Handschreiben des Kaisers an den Minister des Innern, Giskra, beauftragt denselben, der Stadtrepräsentanz und den Bewohnern von Triest, und Wien für die Theilnahme der Bestattung des Kaisers Maximilian den wärmsten Dank auszusprechen.

— 23. Jan. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Entschließung vom 19. d., welche die Beeidigung der Staatsbeamten auf die Staatsgrundgesetze bei neuen Ernennungen oder Beförderungen und die nachträgliche gleiche Beeidigung der bereits vereideten Beamten bestimmt. In der Entschließung wird ferner angeordnet, daß die bisherige Klausel in der Eidesformel über die Nichtbetheiligung bei geheimen Gesellschaften nunmehr wegfallen solle, wogegen eine Klausel, daß der den Eid Ablegende einer ausländischen Gesellschaft weder angehöre noch angehören werde aufzunehmen sei.

Prag, 21. Jan. Heute hat die feierliche Installirung des neuen Bürgermeisters stattgefunden. Da man czechische Demonstrationen fürchtete, so waren militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen; die Ruhe und Ordnung blieben jedoch im Ganzen ungestört. Nur in der breiten Gasse, woselbst sich das deutsche Kasino befindet, mußte die sich ansammelnde Menschenmenge von Militär und Polizei zurückgedrängt werden.

Schweiz.

— Die Nachricht, der Bundesrath habe die polnischen Flüchtlings-Familien mit Ausweisung bedroht, wenn sie nicht Kaution stellten oder das Bürgerrecht erwürben, ist vollkommen falsch. Der Bundesrath hat seit Jahren keinen Polenbeschluß gefaßt und das Kreisschreiben des eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departements vom 9. Dezember bezweckte lediglich von den Kantonen neue Listen der polnischen Flüchtlinge zu erhalten, auch ist die Asylgewährung zunächst Sache der Kantone.

Türkei.

— Ueber die Forderungen, welche Montenegro an die Pforte stellt, vernimmt der „Etendard“, daß dieselben sich ursprünglich auf einen Hafen im adriatischen Meere und auf die Demolirung der noch bestehenden Blockhäuser erstrecken; hinsichtlich des ersten Punktes überredete Frankreich den Fürsten Nicolaus, seine Forderung auf den Genuß freien Verkehrs für den montenegrinischen Handel in dem Hafen von Antivari oder Spizza und die Abtretung eines schmalen Landstreifens, auf welchem der Export von Vieh und Wolle und die Einfuhr von Getreide und andern Artikeln besorgt werden könnte, zu beschränken und in diesem Umfange werden die montenegrinischen Anträge von Frankreich unterstützt. Die Forderung der Demolirung der von der Pforte im Jahre 1862 auf ihrem eigenen Gebiete errichteten Blockhäuser dürfte dem „Etendard“ zufolge noch weniger auf Hindernisse stoßen.

Amerika.

La-Plata-Staaten. Vom Kriegsschauplatze aus Paraguay zeigt sich wie gewöhnlich nachträglich, daß die Brasilianer mit ihren Siegesnachrichten starke Schönfärberei getrieben. Humaita, dessen vollständige Einschließung mit so großem Lärm angekündigt wurde, ist dem Vernehmen nach nur mit einer dünnen Vorpostenkette umstellt, die Lopez jeden beliebigen Augenblick nach allen Richtungen hin zerstreuen kann. Die Verbindung der Festung mit der Hauptposition des paraguayschen Heeres besteht noch durch mehrere Linien und Straßen ganz ungestört und die Alliirten sind durchaus nicht im Stande, die Belagerung wirksam zu machen, da ihre ausgebreitete Position äußerst dünn besetzt ist, und wegen etwaiger Angriffe des Feindes unmöglich mehr geschwächt werden kann. So ertönt denn wieder das alte Lied, man warte auf Verstärkungen, um einen Hauptschlag zu führen. Paraguay soll übrigens fester zu seinem Lopez stehen als je.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Bei Gelegenheit des Krönungsfestes erhielt der hiesige Magazin-Aufseher beim K. Proviantamt, Herr Kowalewski, das Allgem. Ehrenzeichen. — An jenem Tage wurden, das sei noch nebenbei bemerkt, ca. 700 Orden und 350 Ehrenzeichen vertheilt.

— **Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung** am 22. d. M. (Schluß.) Die Bedingungen behufs Gestellung der Leichenfuhren zur Beerdigung armer Personen pro 1868/70 werden genehmigt, ebenso die zur Verpachtung der städt. Weichselfischerei bei Schmolln vom 1. April 1868 bis dahin 1869. Genehmigt werden ferner die Bedingungen zur Verpachtung der Ziegeleigarten-Wirthschaft vom 1. April 1868 bis dahin 1871, jedoch mit dem Zusatze, daß unter die Bedingungen auch die aufgenommen wird, die Zuschlagertheilung wird unter den drei Meistbietenden vorbehalten. — Nach dem Jahresbericht über die Thätigkeit der Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1867 hat dieselbe in 26 Sitzungen (1 mehr 1866) 362 Vorlagen (67 weniger als 1866) erledigt, von welchen 202 der Verwaltungsausschuß, 126 der Finanzausschuß vorberathen und 34 die Vers. ohne Vorberathung erledigt hat. Die vom Herrn Vorsitzenden anberaumten Sitzungen waren stets beschlußfähig. — Beim Betriebsbericht der Gasanstalt p. November 1867 wird es als auffällige Thatsache hervorgehoben, daß gegen früherhin der Verbrauch des Gases für die Straßen- und Brükken-Laterner sehr groß und der Gasverlust sehr gering ist. Mit Bezug hierauf wird der Magistrat ersucht, sorgfältige und zuverlässigere Untersuchungen anstellen zu lassen mit Rücksicht sowohl auf den Gas-Consum bei beregten Laternen, als auch den Gasverlust. — Der Rechnung des Artusstifts p. 1865 wird die Decharge ertheilt. — Außerdem wurden 2 Privatgesuche erledigt.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Die „K. Hart. Z." schreibt gleichfalls (s. Nr. 16 u. Ztg.): Zufolge der neuesten Nachrichten aus zuverlässiger Quelle ist die K. Staatsregierung wegen der in der Provinz Preussen obwaltenden Verhältnisse nicht abgeneigt, von dem als Bedingung des Baues der Eisenbahn Thorn—Insterburg auf Staatskosten aufgestellten Verlangen, daß das Bauterrain ihr von den Kreisen unentgeltlich überwiesen werde, Abstand zu nehmen. Die Kreise sollen dafür nur die Verpflichtung übernehmen, den dadurch ersparten Kostenbetrag zum Chausseebau und zu andern gründlichen Wegebesserungen zu verwenden. Es liegt auf der Hand, daß die der Provinz hiermit gewährte Unterstützung, welche wohl auf 400,000 Thlr. zu veranschlagen ist, sehr willkommen sein dürfte und daß die daran geknüpfte Bedingung gern acceptirt werden wird.

— **Dem Comitée,** welches sich hierorts zur Empfangnahme von Spenden für die Nothleidenden in Ostpreußen gebildet hat, gehören an die Herren: Adolph, Dr. Bergenroth, Cöler, Gieldzinski, Gessel, Hoffmann, Hoppe, Joseph, Kroll, E. Lambeck, M. v. Lyskowski, C. Marquart, Dr. Meyer, B. Meyer, Dr. L. Prowe, Dr. Rakowicz, M. Schirmer, Wallis.

— **Handwerkerverein.** Nach Beschluß des Vorstandes und der Versammlung am 16. d. Mts. fand in diesem Jahre die herkömmliche Festfeier des Stiftungstages nicht statt; trotzdessen sollte dieser Tag nicht unbeachtet vorübergehen. In der Vers. am Donnerstag, den 23. d., theilte daher Herr C. Marquart den Jahresbericht pro 1867 mit, aus welchem wir nachstehende Notizen hervorheben. Im v. J. wurden 28 Vorträge gehalten, und zwar von den Herren: Appel, Dr. Bergenroth, Böthke, Borkowski, Hoppe, Hornemann, Stud. S. Kalischer, Kuznitzki, Lesse, Dr. Lindau, Liebig, Lewinsohn, C. Marquart, Müller (Gymnasial-Lehrer), Ottmann, G. Prowe, Riesenfeldt und Stölger. — Der Verein zählt jetzt 332 Mitglieder (19 weniger als 1866). — Die Einnahme betrug 563 Thlr., die Ausgabe 457 Thlr., verblieb mithin ein Bestand von 106 Thlr. — Die Bibliothek ist 840 Bände stark. Ueber die Finanzlage des Vereins und die Handwerkerlehrlingsschule behalten wir uns ausführliche Notizen vor. — Nach Mittheilung des Jahresberichts unterhielt die zahlreiche Versammlung die Handwerker-Liedertafel durch Gesangsvorträge, Herr Gerbis durch Recitation eines humoristischen Gedichts von Fritz Reuter und Herr Lewinsohn durch Recitation der Hauptscene aus dem 3. Act von Shakespeare's „Julius Cäsar". — Auf Anregung des Herrn C. Marquart fand auch eine Sammlung für die Nothleidenden in Ostpreußen statt, welche 6 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. ergab. — In der Versammlung, welche sich gegen 12 Uhr auflöste, herrschte eine gemüthlich heitere Stimmung, welche insbesondere einige komische Gesangsvorträge der Liedertafel erweckt hatten.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 24. Januar cr.

Fonds:	matter.
Russ. Banknoten	$84\frac{5}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	83
Posener do. neue 4%	$84\frac{7}{8}$
Amerikaner	$76\frac{3}{8}$
Oesterr. Banknoten	85
Italiener	$43\frac{1}{4}$
Weizen:	
Januar	93
Roggen:	aufgeregt.
loco	80
Januar	$80\frac{1}{4}$
Januar-Februar	$80\frac{1}{4}$
Frühjahr	82
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{6}$
Frühjahr	$10\frac{3}{8}$
Spiritus:	fester.
loco	$19\frac{11}{12}$
Januar-Februar	$20\frac{1}{4}$
Frühjahr	$20\frac{5}{6}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 24. Januar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{5}{8}$—$84\frac{7}{8}$, gleich $118\frac{1}{6}$—$117\frac{5}{6}$%.

Thorn, den 24. Januar.
Weizen 118—123 pfd. holl. 88—92 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 94—98 Thlr., 129/30/31 pfd. 100—104 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 110—117 pfd. holl. 64—67 Thlr., 118—123 pfd. 68—70 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—65 Thlr. per 2250 Pfd.
Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 23. Januar. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 111—120 pfd. von 90—95 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 73—78 Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus $20\frac{5}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 23. Januar.
Weizen loco 90—$103\frac{1}{2}$, Frühj. $100\frac{1}{2}$.
Roggen loco 76—78, Januar 78, Frühj. 78.
Rüböl loco $10\frac{1}{4}$, Januar 10, April-Mai $10\frac{1}{4}$.
Spiritus loco $20\frac{1}{8}$, Jan. $19\frac{11}{12}$ Br., Frühj. $20\frac{5}{12}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 24. Januar. Temp. Kälte 7 Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 10 Fuß 4 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 24. Jan. Gestriger Wasserst. 8 Fuß 1 Zoll, heute 8 Fuß 4 Zoll. Eisdecke hier fest. Bei Krakau nach Privatnachrichten Eisgang.

Inserate.

Aufruf.

Die Noth, von welcher die ärmere Bevölkerung Ostpreußens heimgesucht wird, hat nach Grad und Umfang die schlimmste Höhe erreicht. Die Zeitungen bringen davon erschütternde Schilderungen. Nicht bloß in Preußen und Deutschland, sondern auch im Auslande wirken bereits menschenfreundliche Vereine, um dem furchtbaren Elende wenigstens Einhalt zu thun. Darf Thorn ganz zurückbleiben, während es sich um sein eigenes Fleisch und Blut, um die geistverwandten Brüder derselben Provinz handelt? Wir verstehen und ehren die ablehnende Antwort unseres Magistrats; denn wir lesen darin den Entschluß, die Kräfte der Bürgerschaft von Seiten der Centralbehörde nur zur Bekämpfung der hiesigen Noth, falls das erforderlich werden sollte, in Anspruch zu nehmen. Wir freuen uns auch des gesegneten Anfangs, welchen für diese nächstgebotene Aufgabe der Consum-Verein gemacht hat, und verkennen die schöne Bereitwilligkeit nicht, mit welcher unsere Mitbürger für diesen Verein theils schon jetzt beigesteuert haben, theils sicherlich auch ferner zu Gunsten unserer hiesigen Armen ihre Gaben nicht zurückhalten werden. Dennoch glauben wir nicht schweigen zu dürfen, sondern unsere Stimme erheben zu müssen, daß auch für Ostpreußen hier etwas geschehe. Denn Verhungern und Erfrieren — das sind entsetzliche Worte. Auch das Schlimmste, was wir hier in Thorn haben, reicht nicht hinan an solchen namenlosen Jammer. Wer will sagen, er habe schlechterdings nichts mehr zum Geben übrig, wenn Kälte, Hunger und Seuche — uns so nahe — viele tausende von Menschenleben bedrohen? Soll der Engel der Barmherzigkeit vergebens an die Herzen klopfen, wo doch wohl noch so Mancher ist, der, ohne sich selbst etwas zu entziehen, zu solcher unzweifelhaften Wohlthat und Menschenpflicht mitwirken kann? —

Indem wir somit um Gaben für die Nothleidenden in Ostpreußen bitten, erklären wir, daß Jeder der Unterzeichneten zur Annahme bereit sein wird, daß aber der leichten Zugänglichkeit wegen insbesondere die Buchhandlungen von Ernst Lambeck und Justus Wallis den freundlichen Wohlthätern zur Abgabe resp. Einsendung empfohlen werden.

Ueber die eingegangenen Gaben, wie über deren sorgfältige und gewissenhafte Verwendung werden wir seiner Zeit auf diesem öffentlichen Wege Rechenschaft ablegen.

Thorn, den 22. Januar 1868.

Herm. Adolph. Dr. Bergenroth. Cöler. Gessel. Gieldzinski. Hoffmann. Hoppe. Joseph. Kroll. Ernst Lambeck. Landecker. von Lyskowski. Karl Marquart. B. Meyer. Dr. Meyer. Dr. L. Prowe. Dr Rakowicz. Schirmer. Justus Wallis.

Bekanntmachung.

Am 31. Januar c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Behausung des Victualienhändlers **Heinrich Müller** hier, auf der Neustadt, mehrere Betten, Möbel und Schank-Utensilien öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 18. Januar 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

verändete **Abgangstage** der directen **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

In Folge der mit dem Norddeutschen Bunde den Vereinigten Staaten und Großbritannien geschlossenen **Post-Convention**, werden die Post-Dampfschiffe statt wie bisher am Sonnabend, fortan am **Mittwoch Morgens**, von **Hamburg**, Southampton anlaufend, expedirt, und zwar wie folgt:

			von Hamburg:	von Southampton:	
Cimbria,	Capt.	**Trautmann**,	**Mittwoch**, **5. Febr. 68.**	**Freitag**, **7. Febr. 68.**	Mittags.
Hammonia,	„	**Ehlers**,	do. **19. Febr. 68.**	do. **21. Febr. 68.**	
Germania,	„	**Schwensen**,	do. **4. März 68**,	do. **6. März 68**,	
Allemannia,	„	**Meier**,	do. **11. März 68**,	do. **13. März 68.**	
Cimbria,	„	**Trautmann**	do. **18. März 68.**	do. **20. März 68.**	
Saxonia,	„	**Haack**,	do. **25. März 68.**	do. **27. März 68.**	

Holsatia (im Bau). **Westphalia** (im Bau).

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

Fracht ermäßigt auf **L. 2.** — pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporte von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1. und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Ausverkauf.

Da ich von Thorn fortzuziehen beabsichtige, will ich mein Eisenwaaren-Geschäft, Baderstraße No. 59/60, im Hause des Bäckermeisters Herrn Reinsdorf hier, gänzlich eingehen lassen und um mit den noch vorräthigen Artikeln rasch zu räumen, solche unter den Fabrikpreisen abgeben.

Auf Lager sind noch: Schlösser in allen Sorten, namentlich ein ziemliches Quantum große starke Scheunen- und Magazin-Schlösser, für Gutsbesitzer passend, eben so alle Sorten Brett-, Treck- und Spannsägen, Hobeleisen, Stechbeitel, Aexte, Bohre, Charniere, Feilen, Schraubstöcke, Hämmer, Scheeren, Tischmesser, Kardätschen, Kochgeschirre, Ketten in allen Gattungen, Reit- und Fahrgeschirrbeschlag in vielen Dessins, als: feine stählerne und verzinnte Trensen und Candaren, Steigbügel, Sporen, Schnallen mit und ohne Rollen, Kammdeckelschlüssel und Haken u. s. w.

Aug. Rohleff,
Thorn, Baderstraße No. 59/60.

Vom dem **R. F. Daubitz'schen Brust-Gelée*)** habe ich einige Flaschen gegen meinen langjährigen Husten, verbunden mit großer Heiserkeit, (derartig, daß mir die Sprache schwer fiel,) **mit großem Erfolge angewendet.**

Ich kann daher diesen Brust-Gelée aufs angelegentlichste empfehlen.

Naclo bei Tarnowitz, den 14. April 1867.
M. Horoba, Schullehrer.

Neuzelle, den 18. März 1867.
Herrn R. F. Daubitz, Berlin.

Hierdurch ersuche ich Sie an Herrn Post-Expediteur Pfaff hierselbst — in dessen Namen ich schreibe — wiederum 3 Flaschen **Ihres wohlthuenden Gelées schleunigst** zu übersenden und den Betrag dafür durch Postvorschuß einzuziehen 2c.

H. Probst, Post-Exped.-Geh.

*) Zu haben in den Niederlagen des **R. F. Daubitz'schen Magen-Bitter.**

Heeringe,

groß à 6 Pf., klein à 2 Pf., Caffee à 8 Sgr., f. Reis 2½ Sgr., tr. Pflaumen à 2½ Sgr., türkische süß 4 Sgr., Mus 4 Sgr. p. Pfd. bei

A. Mazurkiewicz.

Müller: Donnerwetter Paraplü,
Marmor-Gruppen sah ich nie!
Schulze: D'rum, willst Du nicht mit Schimpf besteh'n
Mußt Du **Donnerstag** ins Theater geh'n.

Ueberhäuft mit Arbeiten habe ich meinen Aufenthalt in
Thorn, Hotel de Sanssouci,
bis zum 30. Januar, **jedoch ein für allemal verlängert.**

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin.

Europäisches Sclavenleben
Angekommen
und in
Vorbereitung!
Ein Mädchen vom Ballet.

Heute angekommen
Frische Gänseleberttrüffelwurst
aus Appolda, bei
A. Mazurkiewicz.

Kiefern Klobenholz, Strauch, Knüppel und Stubben, sind täglich in Przhfiek bei Thorn zu haben, ebenso werden daselbst Phahlholz, Stangen und stehende Eichen und Rüstern billig verkauft.

Das Dominium.

Europäisches Sclavenleben.

Ein Mädchen vom Ballet. — Ein Mädchen vom Ballet.

Neuestes Schauspiel nach F. W. Hackländers berühmten gleichnamigem Roman, frei bearbeitet von Görner.

Donnerstag, den 30. d. Mts.
zum Benefiz
für Herrn **Arthur Sauer.**
Zum Schluß:
(Hier neu!) (Hier neu!)
Drei grosse Marmor-Gruppen
à la Giovanni Viti
arrangirt nach den Statuen berühmter Meister.

Europäisches Sclavenleben.

Abgelagertes Grätzer-, Königsberger-Actien-, Erlanger-Bier bei

A. Mazurkiewicz.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren, werden angenommen bei
E. Jontow.

Das Waschen und Mod. der Strohhüte besorgt **L. Penningh.**

Ein Drechsler-Geselle findet auf polirte Holzarbeit dauernde Beschäftigung beim
Drechsler-Meister **Borkowski.**

Eine, zum Betriebe der Seilerei sich eignende Wohnung, derer Haupterforderniß guter Arbeitsraum sein würde, wird zum 1. April c., auch etwas früher oder später, zur Miethe gesucht. Offerten wolle man gef. der Exped. d. Ztg. einreichen. —

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen Neustadt No. 269.
Daselbst ist auch ein Flügel billig zu verkaufen.

Das von Herrn **Lesser Cohn** bisher innegehabte Geschäftslokal nebst Wohnung ist vom 1. April c. ab anderweitig zu vermiethen.
Fr. Tiede.

2 Stuben m. Kabinet nebst Zubehör vermiethet **J. Seepolt**, Bäckerstr. 248.

Eine kleine Wohnung ist Brückenstr. No. 16 zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kab., auch zu einem Laden geeignet, verm. **Herrm. Cohn.**

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 26. Jan. Zum zweiten Male: „**Die schöne Helena**“. Neueste komische Oper in 3 Akten von E. Dohm. Musik von Offenbach.

Die Direktion.

100,000 Thaler,

Lotterie-Gewinne, wünschen wir **Jedem**, der **Donnerstag den 30. d. Mts.** in's Theater geht. Warum? Weil Herr **Sauer** Benefiz hat.
Viele Theaterfreunde.

Es predigen:

Am 3. Sonntag nach Epiphanias den 26. Januar.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Nachmittags Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 31. Januar Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
(Collecte für den Jerusalemsverein zu Berlin.)
Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger. Darauf Abendmahl.
Nachmittags fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 29. Januar, Abends 6 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**